

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Lorenz Schmidt.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 27.09.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-10512

An den Egotho Schmidt
des Pöngers Schwager
76. 1725. 27. 18. 2

Wollgelehrer, so wohl begabter
Lere u. - Freund
A 173 116

Es ist mir sehr angenehm gewesen, a. c.
Ihr Schreiben zu empfangen. Wenn ich Sept. zu
reiset, daß ich alle Tage in
Ettum u. Ewegen stehe, wie ich
mit dem Herrn ausserordentlich lieblich
habe, ^{alt} seinen Herrn so oft in
Ettum zu gehen, wie ich, daß ich
sich so wohl zu einem Freund
als geliebten Freund. So wie
gesagt wurde. Da ich mich in
Ettum und in Ewegen so sehr
sich seine Tage haben wollen,
mit Ewegen, die ich so wohl mit
Gehalt, als zu dem Rath nicht
sein Herr, sondern auch dem jungen
Schwager, der auch zu Ewegen
steht, so wie ich in Ewegen, daß
ich von der Quader, der Ewegen
sich zu Ewegen, daß ich
von Ewegen auch Ewegen zu Ewegen
steht, für alle Ewegen
in Ewegen, die ich in Ewegen, und
denn alle Ewegen zu Ewegen, und
ich bei der so Ewegen zu Ewegen
auch auch Ewegen zu Ewegen, und
von Ewegen mit mir u. Ewegen
Ewegen u. Ewegen zu Ewegen,

Veray. Nichts war den unter göttlicher
 Leitung der Königin Education
 der geistigen Gewerke geben. Was
 zuerst ist, daß der Vorfürsichtigste
 Eltern selbst, nicht der Vorgesetzten
 der nützlichen Thatsachen der Wissenschaft
 der Vorgesetzten lassen, der Königin
 Thatsachen als der Einzige in der
 der Wissenschaft, Vorfürsichtigste nicht in.
 Vorfürsichtigste Gerechtigkeit Gott anzuwenden,
 u. ist zu bitten, daß er, wenn
 sein Gerechtigkeit Wille sein ist der
 Leben zu conservieren, wenn Wille,
 Vorfürsichtigste u. göttliche Vorgesetzten
 den auch sein müssen wollen, der
 selbst in der Wissenschaft, Vorfürsichtigste
 Gerechtigkeit bleibt u. selbst, wenn, und der
 auf Lebensdauer sein Wille u. selbst
 diesen Wille, daß der u. selbst Vorfürsichtigste
 selbst in der Thatsachen, aber auf der u. selbst

elbige u. gottgefalligen Regierung
stetsmalend im christlichen Leben
in dessen Welt anderer Regierung
zum gütigen Umgang zuwenden werden.
Nächst dem in das Christliche Leben
education sind von selbst anzu-
gen werden, daß man von jeder An-
gen und fromm alles recht und gut
entfernen, was der frommen Seele
nicht zur Beförderung, sondern Verhinderung
zum scandal gereicht; bittet; sorg-
sam ist an keine vorurtheile laffen,
was zu dem, was man bester An-
gen misst.

Was andere ist, was mein
Gott. Gerecht u. fromm, selbst
angesehen, nämlich daß der M.
formator des Hingens, was
seiner Arbeit ist mit aller
Güte und Güte. Gott so
halte mir die mir in dessen
Schrift, angezeigte Sorge
für das Hingens Leben in
seiner Sorge, so wird das
gütliche seiner frommen nützlich
sein, das so sehr sehr von
Gott so viel umgekehrt, daß
so mit seiner Talente an der

zwingen, fluss kom, was so soll,
u. diese Sorge ruht mit sich
bringen, daß man in dieser
Weise Zeit, des zwingen, so
u. gewiß weiß man zu setzen
in der weise zu weise, u. unter
folgenden Gebot zu Gott, als
an dessen Namen alles gesehen
ist, die weise in der weise in
Führung u. Übung bringen,
so muß eine weise zweite Weisheit,
für Liebe in seinen, so
gegen den zwingen weise,
u. zwar eine solche göttliche,
ordentliche Liebe, die alle weise,
eine Mutter: Liebe weise in der
weise, so weise fluss, solche
Liebe zu diesem, seinen, weise
in der weise weise.

Das dritte Kind ist, daß der
zwingen keine andere Bedienung
habe, als solche, daß er sein
Namen fluss, seinen, so
besorgen, so weise, weise
guter Nutzen zu setzen, so.
des alles weise fluss, u. d. d.
septores, so weise, gut weise,
so weise, seinen, so weise,
Einen weise, oder weise-fluss,
so, so weise, so weise ist weise
der

der wunderbarlich ist. Und die,
 das Kind ist das allerschwerste,
 was, weil man so selten
 Leute von dieser Condition
 findet, denen es nicht an from-
 migkeit, die mit gutem, theu-
 stunde der Kränkel sehr selten
 mit Kindern, von solchen Stande,
 so unzugänglich, wie es nöthig
 ist, u. so weit es in ihrem
 Bereich, in welchem sie sich
 ihren Hofe mit einfließen.

Doch wenn sie ein beständig
 von der Gerechtigkeit fliehen die
 Sorge angerechnet wird, so
 wird Gott diese Gabe auf-
 geben, wenn sie das Kind
 von Kindheit auf christlich
 gesinnte u. vorständige
 dienen habe.

Sie müssen hier ist für
 die mal nicht für zu, oder
 daß ist bitte noch zu lesen,
 was ist von mehren Jahren
 von der Forderung der Jugend
 zu wasen frommigkeit und
 Klugheit geschrieben habe,

welches sowohl in dem
 ersten Zeugnis vom Morde,
 Morde u. dinstes Gottes mit
 gebündelt ist, in sowohl der so.
 von Ambrosius Wirth zu
 Nuremberg in die form eines
 geschwunders gebrauchet hat, u. wol
 wohl zu sehen seyn wird.
 So fällt mir auf die bey dem
 Jahr in d. 1699 beyliegende
 Beschreibung eines vortrefflichen
 fünften ~~Arts~~ ^{des} Kunstgelehrten
 Ministers geschriebener, u.
 sowohl dinsten lassen, woraus
 willkürlich einiges zu wol,
 von seyn müßte. Jedoch
 damals auf Bitte eines so.
 litici nach Zurich gewandt,
 als in dem bey demselben
 Mann logierte u. derselbe
 seine Dis course von dieser
 materie suchte, u. insonst
 in seinen Tausch nicht sonder,
 ließ zu thun sein, setzte in
 mich ein mal in dem fünf hundert
 Jahr, in physischen gebräuchen,
 von dieser Sache in dieser form
 auf, welche der der Mann

so wohl empfunden, daß sie mich
so sehr bat, solches Project
weiter zu lassen. Willkür

A Mons.

Mons. Jean Laurent
Schmidt, Informatant
du Prince

wird bei dieser Gelegenheit
wieder kommen. Künftig so
galt es mir notwendig,
für die neue Herausgabe

à
Rudolfstadt

fr. Hoffst.

Jahr
den 27^{ten} Sept. geb. u. druckfertig
1725